

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 56/0003/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	22.11.2016
		Verfasser:	
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 29.09.2016 - öffentlicher Teil</b>			
Beratungsfolge:			<b>TOP: 2</b>
Datum	Gremium	Kompetenz	
08.12.2016	SGA	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 29.09.2016 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking  
(Beigeordneter)

**Erläuterungen:**

keine

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,  
Integration und Demographie**

3. November 2016

---

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 29.09.2016  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:30 Uhr  
**Ort, Raum:** Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke als Vorsitzende  
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert  
Ratsfrau Uschi Brammertz  
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck  
Ratsherr Ralf Demmer als Vertreter für Ratsherr Brantin,  
Holger  
Ratsherr Hans Leo Deumens  
Ratsfrau Nathalie Hüllenkremer  
Frau Marlis Köhne als Vertreter für Herrn Palenberg,  
Gregor

Ratsfrau Renate Linsen-von Thenen

Ratsfrau Daniela Lucke

Ratsherr Hans Müller

Frau Anne Eickholt-Schippers

Herr Frank Hansen

Herr Robert Poschmann

Herr Rolf Schäfer

Herr Rainer Bruders

als Vertreter für Frau Strack, Caline

Herr Waldemar Radtke

als Vertreter für Frau Roitzsch, Margret

Herr Bernhard Verholen

als Vertreter für Frau Timm, Marion

Frau Lia Tauchert

als Vertreterin für Herrn Marx, Franz-Josef

Herr Georg Georgiadis

Abwesende:

Ratsherr Holger Brantın

entschuldigt

Herr Gregor Palenberg

entschuldigt

Frau Margret Roitzsch

entschuldigt

Frau Caline Strack

entschuldigt

Herr Jürgen Amberg

entschuldigt

Herr Franz-Josef Marx

entschuldigt

Frau Marion Timm

entschuldigt

von der Verwaltung:

Herr Prof. Dr. Sicking

Dez VI - Beigeordneter -

Frau Offermanns

Dez VI - Referentin -

Herr Dr. Otto

Fachbereich Soziales und Integration - Sozial- und Altenplaner -

Frau Braxein

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Knabe

Fachbereich Soziales und Integration

Herr Frankenberger

Fachbereich Soziales und Integration

Frau Winkler

Fachbereich Personal und Organisation

Herr Bussen

Fachbereich Immobilienmanagement

Frau Wölk

Fachbereich Presse und Marketing

SGA/15/WP.17

Ausdruck vom: 07.11.2016

Seite: 2/15

**als Gäste:**

Frau Mohr

Bereichsleiterin Müttercafés des Kinderschutzbund Aachen

**als Schriftführerin:**

Frau Daemen

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 23.06.2016 - öffentlicher Teil**  
**Vorlage: FB 50/0187/WP17**
- 3 **Bestellung eines Schriftführers und einer stellvertretenden Schriftführerin**  
**Vorlage: FB 50/0188/WP17**
- 4 **Vorstellung der Mütter-Cafés Aachen-Ost und Aachen-Nord vom Deutschen Kinderschutzbund**  
**Vorlage: FB 50/0186/WP17**
- 5 **Mietpreisgestaltung im städtischen Wohnhausbestand**  
**Vorlage: FB 23/0266/WP17**
- 6 **Finanzmittel für die Begegnungszentren 2017**  
**Vorlage: FB 50/0192/WP17**
- 7 **Förderprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen "Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen"**  
**hier: Einrichtung von 3,5 Stellen für das Quartiersmanagement in Eilendorf, Richterich, Kronenberg und Stadtteil Aachen-Nord und Einsatz von Personal für das Projektmanagement in Aachen-Nord (DEPOT)**  
**Ergänzende Ausführungen**  
**Vorlage: FB 11/0145/WP17-1**

8 **Förderprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen "KOMM-AN NRW", Programm zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen und zur Unterstützung des bürgerlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe**  
**hier: Einrichtung von einer Stelle für die "Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe"**  
**Ergänzende Ausführungen**  
**Vorlage: FB 11/0144/WP17-1**

9 **Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht der Verwaltung**  
**Vorlage: FB 50/0193/WP17**

10 **Aktuelle Situation**  
**a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG**  
**b) in den Übergangsheimen**  
**c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik**  
**Vorlage: FB 50/0194/WP17**

11 **Mitteilungen der Verwaltung**

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste.

Auf Anregung des Herrn Müller und mit Zustimmung von Herrn Deumens und Frau Lucke wird beschlossen, den Tagesordnungspunkt 5 „Beratung von Zielen und Kennzahlen des städtischen Haushalts“ auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Der bisherige TOP 6 wird zu TOP 5, TOP 7 wird zu TOP 6, TOP 8 wird zu TOP 7, TOP 9 wird zu TOP 8, TOP 10 wird zu TOP 9, TOP 11 wird zu TOP 10 und TOP 12 wird zu TOP 11.

Frau Höller-Radtke stellt Herrn Dr. Otto als neuen Sozial- und Altenplaner der Stadt Aachen vor. Herr Dr. Otto gibt kurz Auskunft über seinen bisherigen beruflichen Werdegang und seine Motivation, als Sozial- und Altenplaner der Stadt Aachen tätig zu sein. Er möchte den vorhandenen Sozialplan ausbauen, das Quartiersmanagement weiter entwickeln und strebt an, beides miteinander zu vernetzen. Zudem wird er sich an den bisherigen Erfahrungen anderer Kommunen orientieren und des Weiteren versuchen, die Entwicklung grenzübergreifend über die Euregio auszuweiten.

Es werden keine weiteren Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

#### **zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 23.06.2016 - öffentlicher Teil Vorlage: FB 50/0187/WP17**

#### **Beschluss:**

Mit 6 Enthaltungen (wegen Nichtteilnahme) genehmigt der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie den öffentlichen Teil der Niederschrift der Sitzung vom 23.06.2016.

**zu 3 Bestellung eines Schriftführers und einer stellvertretenden Schriftführerin**

**Vorlage: FB 50/0188/WP17**

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie bestellt Herrn Bücken zum Schriftführer und Frau Daemen zur stellvertretenden Schriftführerin.

**zu 4 Vorstellung der Mütter-Cafés Aachen-Ost und Aachen-Nord vom Deutschen**

**Kinderschutzbund**

**Vorlage: FB 50/0186/WP17**

Frau Mohr, Bereichsleiterin der Müttercafés des Deutschen Kinderschutzbundes, stellt die Arbeit in den Müttercafés anhand einer Power-Point Präsentation vor. Ihre Ausführungen sind in Kurzform als Anlage 1 beigefügt.

Frau Seufert bedankt sich für die Vorstellung der Müttercafés und fragt an, warum sich das Programm nur an Frauen richtet und wie diese Frauen auf die Müttercafés aufmerksam werden.

Frau Mohr teilt mit, dass das Projekt zu Beginn auch mit einem „Vätercafé“ gestartet ist, aber mangels Nachfrage wieder eingestellt wurde.

Ein „Elterncafé“, in dem sowohl Mütter als auch Väter eine Anlaufstelle finden werden, wurde nicht eingerichtet, da den Frauen ein geschützter Rahmen ohne Männer angeboten werden soll. Vielen Frauen ist sonst aus religiösen Gründen die Teilnahme nicht möglich oder sie sind in der Teilnahme stark eingeschränkt, wenn auch Männer anwesend sind. Eine Umfrage hat zudem ergeben, dass sowohl 100 % der Männer als auch 100 % der Frauen sich dafür ausgesprochen haben, das Angebot als reines „Müttercafé“ einzurichten. Frauen werden vor allem durch Mundpropaganda auf die Müttercafés aufmerksam. Ergänzend werden Flyer verteilt.

Frau Hüllenkremer dankt ebenfalls für den Vortrag und für die Leistung in den Müttercafés. Sie fragt nach, ob die Müttercafés von der Stadt Aachen irgendwelche finanzielle Unterstützung für die Deutschkurse erhalten.

Frau Mohr antwortet, dass Fördermittel der Stadt aktuell beantragt sind. Unterstützung braucht man vor allem durch kinderbetreuende Maßnahmen, damit Mütter ungestört an Deutschkursen teilnehmen können.

Herr Müller bedankt sich ebenfalls für die Präsentation und fragte nach, warum Müttercafés nur in zwei Stadtteilen eingerichtet wurden, warum das Müttercafé in Aachen-Nord nur an einem Tag pro Woche geöffnet ist und ob die Einrichtung weiterer Müttercafés geplant ist.

Frau Mohr entgegnet, dass es nur zwei Müttercafés gibt und der Standort Aachen-Nord hat nur an einem Tag geöffnet, da die finanziellen Mittel für eine Ausweitung fehlen. Personelle Kapazitäten sind vorhanden.

Herr Brunswyk fragte nach, warum die Müttercafés nicht zusammen mit dem Kinderschutzbund ins Depot umgezogen sind.

Frau Mohr erläutert, dass die Müttercafés aus finanziellen Gründen in ihren derzeitigen Räumlichkeiten verbleiben.

Herr Deumens dankt für die gute Arbeit in den Müttercafés und fragte nach, ob es konkrete Pläne zur Erweiterung der Standorte der Müttercafés gibt.

Frau Mohr erwidert, dass zukünftige Umzüge und Planungen, weitere Standorte einzurichten, von der Entscheidung über finanzielle Unterstützungen abhängen.

Frau Lucke fragte nach, wie verfahren wird, wenn Väter Hilfe suchen; als Beispiel nennt sie alleinerziehende Väter.

Frau Mohr gibt zur Antwort, dass es auch hilfesuchende Väter gibt; diese können zu Beratungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten des Müttercafés kommen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

## zu 5 Mietpreisgestaltung im städtischen Wohnhausbestand

### Vorlage: FB 23/0266/WP17

Herr Deumens bemängelt die knappe Verwaltungsvorlage. Das Grundproblem ist, dass bezahlbarer Wohnraum knapp ist. Die Mietpreisgestaltung soll sich nicht am Mittelwert orientieren, dann sind die Mieten für Transferleistungsempfänger zu hoch. Städtische Wohnungen sollen nicht mit dem Ziel der Gewinnerzielung vermietet werden; er betont die soziale Verantwortung der Stadt. Er kritisiert, dass Einzelfallprüfungen und Befristung unangenehm sind.

Herr Poschmann fragt, ob es bei Mietverzicht zu Verlusten der gewoge kommt.

Herr Müller sagt aus, die Vorlage ist zwar knapp, aber inhaltlich ausreichend. Eine zeitlich befristete Mietreduzierung ist besser, als die Wohnung zu verlieren, dies muss als Chance für den Mieter gesehen werden. Eine Einzelfallprüfung sei vor diesem Hintergrund hinnehmbar.

Herr Schäfer fragt nach, bei wie vielen Wohnungen die gewoge den Mietverzicht ausgesprochen hat und in welchem Turnus eine Neuüberprüfung des Mietverzichts geplant ist.

Herr Bussen erläutert, dass die Miete in Aachen sozialverträglich gestaltet ist; die tatsächliche Miethöhe liegt in der unteren Spanne des Mietspiegels, wobei der Mietspiegel stetig steigt.

Widersprüche der Mieter gegen Mieterhöhungen kommen nur sehr selten vor, die Mieter akzeptieren die Mieterhöhungen in den überwiegenden Fällen. Die soziale Verantwortung der Stadt wird beachtet.

Herr Bussen differenziert zwischen den 5.500 Wohnungen der gewoge und den 2.800 städtischen Wohnungen. Zu den Wohnungen der gewoge kann er keine Aussagen machen. Bei den 2.800 städtischen Wohnungen löst die gewoge Probleme bei der Miethöhe im Einzelfall. Der Zeitraum der Befristungen wird dabei individuell festgelegt.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**zu 6 Finanzmittel für die Begegnungszentren 2017**

**Vorlage: FB 50/0192/WP17**

Herr Müller teilt mit, dass er aufgrund einer Anfrage von Frau Plum an Frau Grehling kurzfristig am Sitzungstag die Zusage der Kämmerin erhalten hat, dass die zusätzlich benötigten Mittel zur Finanzierung der Begegnungszentren in 2017 aus Stiftungsmitteln gedeckt werden können.

Frau Köhne bittet, Vorlagen, die die Bezirke betreffen, zukünftig vorab auch den Bezirksvertretungen zuzuleiten.

Frau Hüllenkremer merkt an, dass die Begegnungszentren grundsätzlich ausgebaut werden sollen. Dem steht jedoch die Planungsunsicherheit wegen der unklaren Finanzierung gegenüber. Sie bittet, Entscheidungen über die finanziellen Zuwendungen zukünftig früher zu treffen.

Herr Verholen begrüßt, dass die Förderung fortgesetzt wird. Er verweist auf eine gute Zusammenarbeit zwischen den Begegnungszentren und dem Quartiersmanagement.

Herr Deumens freut sich, dass die Arbeit der Begegnungszentren als Bestandteil des Quartiersmanagements finanziell weiter gesichert ist. Die Finanzierung wird bei der aktuellen Zinssituation aus Stiftungsmitteln immer schwieriger. Im Zeitablauf muss für die Entscheidung über die Finanzierung immer der Jahresabschluss abgewartet werden; dies ist für die Träger problematisch.

Frau Höller-Radkte bestätigt, dass die Niedrigzinsphase die Stiftungsverwaltung hart trifft.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 7 Förderprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen "Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen"**

**hier: Einrichtung von 3,5 Stellen für das Quartiersmanagement in Eilendorf, Richterich, Kronenberg und Stadtteil Aachen-Nord und Einsatz von Personal für das Projektmanagement in Aachen-Nord (DEPOT)**

**Ergänzende Ausführungen**

**Vorlage: FB 11/0145/WP17-1**

Frau Hüllenkremer betont, dass jetzt die Integration der Flüchtlinge im Focus steht und begrüßt die Einrichtung der 3,5 Stellen.

Frau Köhne als Bezirksbürgermeisterin freut sich besonders, professionelle Unterstützung bei der Integration zu erhalten, da immer mehr Flüchtlinge Wohnungen in den Außenbezirken anmieten.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters empfiehlt der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie dem Personal- und Verwaltungsausschuss, dem Rat der Stadt Aachen die befristete Einrichtung von Stellen im Umfang von 3,5 VZÄ für das Quartiersmanagement in Eilendorf, Richterich, Kronenberg und Aachen-Nord in Zuständigkeit des Fachbereiches Soziales und Integration (FB 50) zu empfehlen.

**zu 8 Förderprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen "KOMM-AN NRW", Programm zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen und zur Unterstützung des bürgerlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe**

**hier: Einrichtung von einer Stelle für die "Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe"**

**Ergänzende Ausführungen**

**Vorlage: FB 11/0144/WP17-1**

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters empfiehlt der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie dem Personal- und Verwaltungsausschuss, dem Rat der Stadt Aachen die befristete Einrichtung der Stelle im Rahmen der Förderung „KOMM-AN NRW, Programm zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen und zur Unterstützung des bürgerlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe“ zu empfehlen.

**zu 9 Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht der Verwaltung**

**Vorlage: FB 50/0193/WP17**

Frau Seufert fragt nach, wie viele Flüchtlinge eigenständig eine Wohnung angemietet haben.

Frau Knabe teilt mit, dass es hierüber keine Statistik gibt. Es gibt regelmäßig Umzüge von Flüchtlingsunterkünften in Wohnungen; hierbei spielen Ehrenamtler eine große Rolle.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 10 Aktuelle Situation**

**a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG**

**b) in den Übergangsheimen**

**c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik**

**Vorlage: FB 50/0194/WP17**

Herr Poschmann fragt, warum es in den Übergangwohnheimen zu einer Überbelegung von 22 Plätzen gekommen ist, wenn es in Flüchtlingsunterkünften 400 freie Plätze gibt.

Frau Knabe erläutert, dass die Überbelegung der 22 Plätze nicht durch Umzug in ein anderes Heim verringert werden kann. Die Personen sind dort im Familienverbund untergebracht, haben größtenteils abgeschlossene Wohnungen und sich im Stadtteil eingelebt. Vorrangig vor der Unterbringung in einer anderen Einrichtung ist die Anmietung von Wohnungen für diesen Personenkreis.

Herr Müller fragt an, warum laut Nationenstatistik viele Personen aus sog. -sicheren Herkunftsländern weiter in Aachen untergebracht sind.

Frau Höller-Radtke stellt klar, dass auch Menschen aus sicheren Herkunftsländern schutzbedürftig sein können und deren Aufenthalt nicht in Frage gestellt werden darf.

Herr Poschmann fragt, ob es einen Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten für Wohnungslose gibt.

Frau Knabe sagt aus, ein Mangel besteht nicht, die bundesweit steigenden Fallzahlen machen ihr aber dennoch Sorgen. Vorrangiges Ziel ist aber, genauso wie im Flüchtlingsbereich, nicht die Schaffung von weiteren Wohnheimen, sondern die Anmietung von regulärem Wohnraum.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 11 Mitteilungen der Verwaltung**

Prof. Dr. Sicking teilt mit, dass zum 15.10.2016 der derzeitige FB 50 – Fachbereich Soziales und Integration – mit dem derzeitigen FB 64 – Wohnen – zu einem neuen FB 56 – Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – zusammengelegt wird. Neuer Fachbereichsleiter wird Herr Rolf Frankenberger. Prof. Dr. Sicking erläutert kurz den Aufbau des FB 56. Insgesamt wird es 6 Abteilungen geben sowie eine temporäre Stabstelle „Flüchtlingskoordination“.

Das Organigramm ist als Anlage 1 beigefügt